



Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

Aus den Tannen Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: Vierteljährlich 40 G. Halbjährlich 80 G. Einjährlich 150 G. Bei Nicht-Abnahme vor Zahlung ist keine Haftung für Verlust der Zeitung zu übernehmen. **Anzeigenpreis:** Die einspaltige Zeile über dem Raum 15 G. pro Woche, die Reklamazeile 45 G. pro Woche, die Reklamazeile 45 G. pro Woche. Bei längerer Dauer und bei besonderen Umständen wird ein anderer Preis vereinbart. — Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

№. 217 | Altensteig Mittwoch den 16. September | Jahrgang 1925

Deutscher Bankiertag

Auf dem in Berlin zusammengetretenen 6. Allgemeinen Bankiertag sprach im Namen der Reichsregierung Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhans. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der Kriegs- und Nachkriegszeit erklärte der Minister, daß der Industrie jetzt Betriebskapital fehle. Industrie und Landwirtschaft seien jetzt wieder auf die Hilfe der Banken angewiesen. Infolge des Kapitalmangels arbeite aber die deutsche Wirtschaft mit Zinslähme, die weit über die im Ausland üblichen hinausgehen. Die Reichsregierung sei daher bei ihren Verbilligungsbestrebungen auch an die Banken herangetreten, um die Kosten der Geldbeschaffung herabzusetzen. Durch die neue Gesetzgebung, die Steuerermäßigungen, die Änderungen der Devisen- und Kapitalflucht- und der Ein- und Ausfuhrgegebung sei die Möglichkeit dazu geschaffen. Die Änderungen in der Anlage der öffentlichen Gelder komme den von den Banken zu treffenden Anordnungen entgegen. Die Reichsregierung erwarte, daß die Banken die Spanne zwischen Soll- und Habenzinsen möglichst ermäßige und die Provisionshöhe herabsetze. Die Regierung hoffe, daß die Banken die Bestrebungen zur Erhaltung eines erträglichen Preisstandes unterstützen werden. Erfolgreicherweise hätten in den letzten Tagen die Banken begonnen, die aus der Inflationszeit kommenden Mißstände im Aktienwesen zu beseitigen. Auch die Regierung werde diese Frage im Auge behalten. Eine genaue vom Statistischen Reichsamt durchgeführte Aufstellung der vorhandenen Mehrstimmrechts- und Vorratsaktien werde feststellen, ob sich die allmähliche Ausmerzung dieser Papiere mit der erforderlichen Raschheit vollziehe. Unter Umständen könne ein gesetzliches Einschreiten nicht vermieden werden. Der Minister schloß mit dem Wunsch, daß das auf dieser Tagung vereinigte deutsche Bankgewerbe einen Ausweg aus dem uns alle bedrückenden Schwierigkeiten finden werde.

Nach Begrüßungsworten des preussischen Handelsminister Dr. Schreiber nahm Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort: Unsere Preisbildung wird in erster Linie nicht von Erzeugungskosten, sondern in erheblichem Umfange von den Verteilungskosten bestimmt. Es wird vielfach nicht gefragt: Wie billig kann diese Ware an das Publikum gelangen? sondern wie teuer muß die Ware sein, um den nun einmal doch bestehenden Verteilungsapparat am Leben zu erhalten? Die Banken werden neben der Herabsetzung der Zinslähme bei Gewährung von Krediten darauf zu achten haben, daß die spekulative Zurückhaltung von Warenbeständen unterbleibt. (Beifall.) Besonders bedauerlich ist es, daß gewisse extreme Elemente von links und rechts die bestehende Teuerung zum Anlaß nehmen, um die Währungsposition der Reichsbank zu diskreditieren und in die Bevölkerung eine Beunruhigung dadurch tragen, daß sie diese Teuerung als Währungsinfation bezeichnen. Für die auf völliger Verleugnung der Tatsachen beruhenden Angriffe, die das Vertrauen der Öffentlichkeit in die mühsam erkämpfte Stetigkeit der Währung erschüttern könnten, sei kein Wort der Beantwortung schärfer genug. Der Reichsbankpräsident hob dann weiter hervor, daß die gegenwärtigen Verhältnisse eine Aenderung der bisherigen Währungs- und Kreditpolitik der Reichsbank nicht erlauben.

Die Tagung eröffnete hatte der Vorsitzende des Zentralverbandes der Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Geheimrat Prof. Dr. Nieher. Er führte u. a. aus: Es versteht sich von selbst, daß die Reichsregierung nicht lediglich an die deutschen Banken und Bankiers gewendet hat, als es sich darum handelte, mit ihrem Kredit auswirtschaftliche Kredite des Reiches zu verbürgen und zur Schaffung der geldlichen Grundlagen für die Heilung der Reichsfinanzen und unserer Währung beizutragen, aber es verheißt sich nicht von selbst, daß das Vertrauen der wechselnden Reichsregierung zu unbegrenzter Mitarbeit der Banken sich betätigt durch Uebertragung umfangreicher kostenloser Arbeiten, die an sich Sache des Reiches waren, wie bei der Durchführung der Steuerausfuhrpflicht, bei der seinerzeitigen Durchführung der Kapitalflucht- und Devisengesetze, sowie aus neuester Zeit der Goldbilanzverordnung und des Aufwertungsgesetzes. Bei der großen Bedeutung eines dauernden reibungslosen Zusammenarbeitens zwischen Regierung und Bankwesen muß auch endlich dem unwürdigen Zustand ein Ende bereitet werden, daß das gesamte große deutsche Bankwesen bisher lediglich zwei seiner Mitglieder im vorläufigen Reichswirtschaftsrat hat.

Reichsminister Dr. Luther richtete an den Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes nachstehendes Telegramm: Dem sechsten deutschen Bankiertag, der sich zu wichtigen Erörterungen in Berlin versammelt, wünsche ich den besten Erfolg seiner Beratungen. Reicht denn je ist es in die Hände des Bankgewerbes gelegt, den Wiederaufbau der deutschen Gesamtwirtschaft wirkungsvoll zu fördern. Besonders ist auch die wirksame Mitarbeit des Bankgewerbes an der gerade jetzt dringend gebotenen Preisgestaltung auf angemessener Höhe von größter wirtschaftlicher Bedeutung.

Neues vom Tage

Die Ueberreichung der französischen Einladung
Berlin, 15. Sept. Heute mittag 12 Uhr hat der französische Botschafter de Margerie dem Außenminister Dr. Stresemann das angekündigte Memorandum der französischen Regierung übergeben. Der Wortlaut des Memorandums wird am Donnerstag früh veröffentlicht werden. Es wird in ihm, wie die Blätter erfahren, lediglich festgestellt, daß es nach Auffassung der alliierten Regierungen unwahrscheinlich erscheint, nunmehr eine Ministerkonferenz katalysieren zu lassen. Ein Ort hierfür wird nicht genannt. Hinsichtlich des Zeitpunktes erachten die alliierten Regierungen Ende September oder Anfang Oktober für geeignet und erwarten eine deutsche Antwort hierauf. Die Antwort wird erst erfolgen, nachdem das Kabinett sich mit der materiellen Frage befaßt hat. Eine Kabinettsitzung ist für Montag einberufen worden. Erst darnach wird weiteres über die materiellen und formalen Fragen gesagt werden können.

Die deutschen Reparationsleistungen im August
Berlin, 15. Sept. Der Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen besagt, daß Deutschland im August 1925 an Reparationszahlungen geleistet hat: Goldmark 78 253 702,25, wovon auf Großbritannien 11 722 771,10, Frankreich 36 430 771,40, Belgien 7 539 885,57 Goldmark entfallen. Die im ersten Jahr bis zum 31. 8. 1925 von Deutschland gezahlten Reparationssummen belaufen sich insgesamt auf Goldmark 1 000 457 572,45.
Zur bevorstehenden Ministerkonferenz

London, 15. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, den wichtigsten und ersten Gegenstand der bevorstehenden Konferenz der Außenminister dürfte der eigentliche Rheinlaudpakt mit seinen Anhängen, dem französisch-deutschen und dem belgisch-deutschen Schiedsvertrag, bilden. Falls und sobald eine Vereinbarung erreicht sei, werde möglicherweise das schwierige Problem des deutsch-polnischen und des deutsch-tschechischen Schiedsvertrages in Angriff genommen werden. Hierbei würden der polnische und der tschechische Außenminister sich an den Erörterungen beteiligen, von denen sich die britischen Delegierten verhältnismäßig, wenn auch nicht völlig fernhalten würden; denn wenn auch Großbritannien keine Verpflichtungen im Hinblick auf die europäischen Ostgrenzen übernehmen würde, könne es nicht mit Gleichgültigkeit die möglichen Folgen betrachten, welche die Gruppe der östlichen Verträge für es als Wägen der Westgrenzen und der entmilitarisierten Zone herbeiführen könnten. Anscheinend habe Chamberlain neuerdings eingeschoben, daß die völlige Abtrennung der östlichen Verträge von den westlichen nur in der Theorie und nicht in der Praxis möglich sei.
Die Lage in Marokko

Paris, 15. Sept. Der offizielle spanische Bericht von Montag meldet über die Lage in Marokko, daß die spanische Abteilung des Frontabschnittes von Tetuan ihren Vormarsch fortgesetzt habe. Sie besetzte ohne Zwischenfall Rubia-Tahar. Im Frontabschnitt von Alhucemas legen die Spanier weiter besetzte Stellungen an. Die Besatzung von Rubia-Tahar wurde etwa 10 Tage lang von etwa 3000 kassubischen Belagerten, die diese Stellung um jeden Preis nehmen wollten. Bei ihren Angriffen wurden sie von Artilleriefeuer unterstützt. Sämtliche Angriffe wurden jedoch abgeschlagen. Die kassubischen Reben 150 Tote zurück, außerdem mehrere 100 Gewehre und zahlreiche Gefangene.

Paris, 15. Sept. Havas meldet aus Fez: Die Schlacht an der Westfront ist zu Ende. Die französischen Truppen haben mit der größten Schnelligkeit alle ihre Ziele erreicht und befeht. Man erwartet ein leichtes Ausleben des Kampfes im Frontabschnitt von Tannat, da hier einige kleinere

Unternehmungen beabsichtigt sind, um gewisse Stämme zu unterwerfen. Der große Offensivvorstoß, an dem französische und spanische Streiträfte teilnehmen werden, scheint jetzt in ziemlich Nähe gerückt zu sein. Man glaubt, daß sein Ziel sein werde, dem Herzen des feindlichen Landes näher zu kommen.

Amerikanisches Schuldenmemorandum an Frankreich
Paris, 15. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Washington erklärte eine hohe Persönlichkeit des Schatzamtes, gelegentlich einer Unterhaltung, die der Botschafter Jusserand vor seiner Rückkehr nach Frankreich mit verschiedenen Persönlichkeiten hatte, es sei dem Botschafter ein Memorandum übergeben worden, das die allgemeinen Bestimmungen der Regelung der französischen Schulden enthält. Das Memorandum sieht die Begleichung der Schulden in 62 Jahren vor. Die Festsetzung des Zinsfußes sei im Einklang mit der Zahlungsfähigkeit Frankreichs einer späteren Besprechung vorbehalten.

Italiens Beteiligung an den Sicherheitsverhandlungen
Genf, 15. Sept. Der italienische Delegierte Grandi, Unterstaatssekretär im Außenministerium, ist von Rom kommend hier eingetroffen. Er begab sich zu dem Führer der italienischen Delegation, Scialoja, um diesen über seine Besprechung mit Mussolini über den Sicherheitspakt und über die Einberufung der Konferenz zwischen den alliierten Mächten und Deutschland zu unterrichten.

Ein neuer Vorschlag
Genf, 15. Sept. Die Völkerbundversammlung legte die Aussprache über den Tätigkeitsbericht des Völkerbundssekretariats fort. Der Führer der finnischen Delegation, I d m a n, legte die Stellung seines Landes zum Genfer Protokoll dar. Er wies darauf hin, daß es Staaten gibt, welche im Frieden leben möchten, die aber ständig von ihren Nachbarn bedroht werden. Sein Land könne daher nicht darauf verzichten, die nationale Verteidigung auszubauen. Loucheur-Frankreich verlas in der Völkerbundversammlung die angekündigte Resolution, in der die sofortige Gründung eines Ausschusses verlangt wird, der auf breiter Grundlage und in Zusammenarbeit mit den technischen Organisationen des Völkerbundes und des internationalen Arbeitsamtes eine internationale Wirtschaftskonferenz zur Behebung der gegenwärtigen Wirtschaftsschwierigkeiten vorbereiten soll. Die Einberufung der Konferenz wird dem Völkerbundsrat überlassen. Die Konferenz soll die Wirtschaftsschwierigkeiten untersuchen, die der Wiederaufrichtung eines allgemeinen Wohlstandes entgegenstehen und die Mittel zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten und zur Vermeidung von Konflikten feststellen.

Der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn
Berlin, 16. Sept. Wie die Blätter melden, hat die Reichsbahnverwaltung dem im Arbeitsministerium über die Löhne der Eisenbahnarbeiter gefällten Schiedsspruch, für den die Erklärungsfrist heute abläuft, zugestimmt, während die Gewerkschaften, wie berichtet, den Spruch abgelehnt haben. Voraussetzlich dürfte der Schiedsspruch nunmehr für verbindlich erklärt werden.

Englisch-türkischer Grenzzwischenfall in Mossul
London, 15. Sept. Reuter meldet aus Genf: Die britische Regierung hat Nachrichten erhalten, wonach die Türken Ghilische Dörfer in dem umstrittenen Mossulgebiet umzingeln und die Einwohner in nördlicher Richtung vertreiben. Einigen der Vertriebenen gelang es, über die Tragrenze zu entkommen. Der britische Kolonialstaatssekretär Smery hat diese Angelegenheit dem Völkerbundsrat unterbreitet.

Annahme eines Reichs-Beitertarifvertrages
Berlin, 16. Sept. Die am Tarifvertrag für die Reichsarbeiter beteiligten Gewerkschaften und Organisationen haben gestern beschlossen, dem vom Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsspruch zuzustimmen.

Haben Sie Ihren Beitrag zur Zeppelin-Spende gegeben?

Sammelstelle: Schwarzw. Tageszeitung „Aus den Tannen“



Aus Stadt und Land.

Altensteig, 16. September 1925.

Fahrplanänderung. Der Verwaltungsjahresbericht der Nebenbahn Nagold-Altensteig, Altensteig ab 8.47 abends, Nagold ab 10.03 abends, der in diesem Sommer versuchsweise eingeführt wurde und dessen Abmangel die hiesige Stadt trug, wird voraussichtlich ab kommenden Montag nicht mehr verkehren, da der Zug zu wenig benützt und der Abmangel zu groß war. Man hat also voraussichtlich nur noch bis kommenden Montag Gelegenheit, die günstige Verbindung zu benutzen. Es wird sich für manche Reisen empfehlen, diese innerhalb dieser Verkehrsfrist zu machen.

Johannestrieb. Wenn aus irgend einem Grund, infolge Kälte oder Trockenheit das Laub früh von den Bäumen fällt, dann kommen die Knospen, die eigentlich für das folgende Frühjahr von der vorsorglichen Natur bereitgestellt werden, schon im Spätsommer oder Herbst zur Entfaltung. Man nennt dies nach dem im Volksaberglauben so bedeutungsvollen Joha- tag an der Sommerjohannestriebe, den Johannestrieb. Dieses Jahr hat der Johannestrieb sehr früh eingelegt. Am auffallendsten machte er sich bemerkbar an Kastanienbäumen, und zahlreich sind die Meldungen, daß diese Bäume im Schmelde neuen Grün prangen. Auch von blühenden Apfelmäusen wird berichtet, die da und dort gesehen werden. Freuen wir uns, daß der Herbst, der uns mit seinem kalten Hauch so früh erschreckt hat, sich lenkliche Ueberrassungen bietet, die uns tröstend ermahnen, daß auch das Alter nicht auf alle Freuden der Jugend verzichten braucht.

Feldmäander. Die Feldmäander der 5. (Südwestdeutschen) Divisionen, der sämtliche württembergischen und badischen Truppen angehören, haben am letzten Mittwoch in Thüringen in der Gegend Rudolstadt/Saalfeld begonnen und werden 8 Tage dauern. An den letzten beiden Mandvertagen wird der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie von Seeck, den Übungen beiwohnen.

Stand der Weinberge. Der „Weinbau“ schreibt: Für den Stand der Weinberge und namentlich für die weitere Entwicklung des Traubenbestandes lagen die Witterungsverhältnisse bis etwa 22. August nicht eben ungünstig. Es fehlte weder an Wärme noch an Feuchtigkeit. Weniger gut lief sich das letzte Augustviertel und der September an; sie brachten einen Ueberschuß an Niederschlägen und ließen hinsichtlich der Wärme zu wünschen übrig. Peronospora- und Oidiumangriffe waren nicht selten zu beobachten; lässig bespritzte Jungfelder zeigten in zunehmendem Maße krankes Laub und haben stellenweise föhlich notgelitten. Hage schädete am 22. August nicht unbedeutend in einem Teil der Stuttgarter und Cannstätter Weinberge. Ein zeitweiliges und gründliches Vorgehen gegen den Mehltau war von unerkennbaren Erfolgen gekrönt. Alles in allem sind trotz der verschiedenen Fährnisse die Ausichten auf einen recht befriedigenden Herbst immer noch vorhanden; tritt zu der Bodenfeuchtigkeit und der gefunden Belaubung als dritter Hauptfaktor zur Traubenreife noch die nötige Wärme hinzu, so kann es an der Forderungsbildung in den Trauben nicht fehlen und die Qualität kann noch recht werden. Jetzt schon möchte man an die Weinbaugemeinden die Mahnung richten, in der Festsetzung des Lesebegins nicht zu voreilig zu sein! Der teilweise recht reiche Traubenbestand bedarf zur qualitätsprechenden Ausreife erfahrungsgemäß eines längeren Zuwartens. Die auf der Reichsausstellung „Deutscher Wein“ in Koblenz im Süddeutschen Weinhaus zum Ausschank gebrachten württembergischen Weinen haben bei den verwöhnten Rheinländern eine überraschend glänzende Aufnahme gefunden.

Wildberg, 14. Sept. (Unfall.) Schreinermeister K. Schmid hier verunglückte letzten Samstag noch vor Geschäftsstluß, nach dem er mit seinen Altersgenossen den Bierzettel feiern wollte. Er war an der Fräsmaschine beschäftigt und brachte die linke Hand den Messern zu nahe, so daß ihm vier Finger bis auf ein Glied weggeschnitten wurden.

Calw, 15. Sept. Heute abend brach auf dem Windhof, einer zur Stadt gehörigen an der Straße nach Altbirge gelegenen Parzelle, ein Brand aus, durch den das Wohnhaus und die Scheune des Maschinenriders und Landwirts Hamman in kurzer Zeit vernichtet wurde. Die Leute befanden sich alle auf dem Feld, als das Feuer ausbrach. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nichts mehr gerettet werden konnte. Die Leute muhten zusehen, wie ihre ganze Habe ein Raub der Flammen wurde. Die Feuerwehr konnte nichts mehr retten, mußte sich vielmehr auf die in der Nähe befindlichen Häuser beschränken. Der Abgebrannte erleidet großen Schaden, da er nicht genügend versichert ist. Als Ursache des Brandes nimmt man Selbstentzündung des neu eingebrachten Dehmdes an.

Horb, 14. Sept. (Unfall.) Am Samstag früh erlitt Oberschaffner Schneiderban einen Unfall. Beim Ausladen aus einem Wagen kam er unter ein volles Fetztaf zu liegen. Der rechte Oberschenkel wurde ihm stark gequetscht.

Stuttgart, 15. Sept. (Schwarzwaldwassererzeugung.) Bürgermeister Dr. Sigloch und der Direktor des Stuttgarter Wasserwerks Graf sprachen über die Frage der Stuttgarter Wassererzeugung aus dem Schwarzwald, dessen Projekt bereits dem Ministerium zur Genehmigung eingebracht sei. Die Redner wiesen auf den jährlich steigenden Wasserverbrauch von Groß-Stuttgart hin, der durch die Landeswassererzeugung, deren Mengen nicht mehr gesteigert werden können, nicht mehr befriedigt werden können. Aus Gründen der Betriebssicherheit sei es unausschlagbar, für die nächsten 25 bis 30 Jahre Vorsorge zu treffen und eine eigene städtische, von der Landeswassererzeugung unabhängige Wassererzeugung erbauen zu müssen. Dabei scheiden das Illerprojekt wegen des Ausbaus der Illerwasserwerte und das Bodenleopoldprojekt wegen der zu großen Entfernung und der dadurch bedingten zu hohen Kosten aus. So bleibt nur der Schwarzwald übrig, der bessere und billigeres Wasser liefert. Seit Jahren verlange die Stuttgarter Industrie ein weiches Wasser wegen der zu großen Härte des Landeswassers. Der heutige Plan gehe dahin, im Tal der Spah die Zufuhrwasserbedarfe zu gewinnen und zwar durch Ableitung von Quellwasser und von gereinigtem Talperrenwasser. Zu den Einwendungen gegenüber diesen Plänen bemerken die Vortragenden, daß die Wildbader Quelle in keiner Weise geschädigt würde.

Verhaftung. Wie dem „Schwäbischen Merkur“ aus der Schweiz berichtet wird, ist in Winterthur auf telegraphischen Steckerbrief von Stuttgart aus ein Stuttgarter Hotelier, der auf der Durchreise war, verhaftet worden. Er soll den Stuttgarter Behörden ausgeliefert werden. Der Verhaftete ist der Besitzer des früheren Hotels Bislinger, Emil Dobler. Die Ursache der Verhaftung ist noch nicht recht aufgeklärt. Sie scheint aber im Zusammenhang zu stehen mit den Festnahmen, die in letzter Zeit in Stuttgart erfolgten. Dabei handelt es sich um einige Justizunterbeamte und einen Cannstätter Fabrikanten. Auch der kürzliche Selbstmordversuch eines mittleren Justizbeamten, der sich im Justizgebäude im Abort eine Kugel in den Kopf schoß, soll mit der ganzen Affäre zusammenhängen. Der Grund der Verhaftungen ist die Beseitigung wichtiger Akten in einem Strafverfahren, das schon Jahre zurückliegt und an dem auch offenbar Dobler beteiligt war.

60 Jahre. In Degersheim darf am 16. September Oberleutnant von Heineke, der frühere Rektor des Königin Katharina-Stiftes und des höher. Lehrerinnen-Seminars, in

treulicher Tätigkeit seine 60. Geburtstag feiern. Außer einem Wirken als Pfarrer in Braunsbach O. A. Künzelsau und als Garnisonsprediger in Ulm hat er von 1877 bis 1890 als Professor und von 1891—1910 als Rektor 29 Jahre lang eine ganze Kraft den beiden Bildungsanstalten gewidmet.

Neussen, 15. Sept. (Großfeuer.) Kauchs brach in dem Delonniemessen des Gerichtsvolkshäusers a. D. Feucht ein Brand aus. Innerhalb ganz kurzer Zeit stand das gesamte Anwesen in Flammen, da das Feuer an der schon vollständig eingebrachten Ernte reiche Nahrung fand. Der Gebäudekomplex (Doppelscheuer und Wohnhaus) ist bis auf den Grund niedergebrannt.

Geislingen, 15. Sept. (Das erste Todesopfer.) Die Zahl der Personen, die unter typhusähnlichen Erscheinungen erkrankt sind, hat einen erheblichen Umfang angenommen. Wie bereits berichtet wurde, hat die bakteriologische Untersuchung in einigen Fällen Paratyphus festgestellt. In das Spital wurden 38 Kranke eingeliefert, so daß es überfüllt ist. Eine der Kranken, eine 39jährige Frau, ist gestorben, das erste Todesopfer der Seuche. Eine örtliche Ursache der Erkrankung wird kaum vorliegen, da sie auch in Orten der Umgebung, so in Borch und Lauterburg, aufgetreten ist.

Kusterdingen O. A. Tübingen, 15. Sept. (Sturz mit Todesfolge.) Der 73jährige Bauer Martin Jung stürzte in seiner Scheune so unglücklich auf die Leitern seines Wagens, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er in der Nacht auf Sonntag starb.

Hall, 15. Sept. (Durchgegangene Pferde.) Zwischen Backerhofen und Gallenkirchen sind die Pferde des Gastwirts Gronbach von Gallenkirchen durchgegangen, wobei sich zwei Räder vom Britschenwagen lösteten und dieser umfiel. Der Lenker des Fuhrwerks, der 30 Jahre alte Dienstknecht Albert Weg von Neuhaus erlitt hierbei eine schwere Fußverletzung, so daß eine Amputation nötig ist.

Münsingen, 15. Sept. (Stromerbrand.) Die 12jährige Tochter des Glaschneiders Wendle war beim Spielen auf dem Rajenplatz östlich des Schulhauses. Dort ist ein Teil der für den Zirkus gezogenen provisorischen Stromleitung nach nicht abmontiert bzw. hängen die Drähte über dem Boden herab. Ein solches herabhängendes Drahtstück verbrannte das Kind beim Vorüberpringen durch Berühren am Halse derart, daß es ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Epsendorf O. A. Oberndorf, 15. Sept. (Ueberfahren.) Schwer verletzt wurde ein 9jähriger Knabe, der während ein Zug vorbeifuhr an der Schranke stand. Der Knabe scheint ein herannahendes Pferd von hinten überhört zu haben, sprang aus Uebermut rückwärts auf die Straße und in das Auto hinein. Er wurde vom hinteren Koffiziel erfaßt und mehrere Meter weit geschleudert, so daß er bewußlos vom Platz getragen werden mußte. Sein Zustand ist ernst.

Blaubeuren, 15. Sept. Ein 2½jähriges Kind fiel in Blaubeuren in die Aach. Diesen Vorgang sah die Ehefrau des Spitalmüllers Erdle vom Fenster aus. Sie eilte schnell hinunter an die Aach, sprang in die Aach und zog das Kind heraus. Wie groß war ihr Schrecken, als sie ihren eigenen Liebling in den Armen hielt. Er gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergebens.

Rüdingen in Hohenzollern, 15. Sept. (Erster Schnee.) Am Sonntag vormittag hat es hier regelrecht geschneit.

Weinsberg, 15. Sept. (Von der Leiter gestürzt.) Als Oberamtmann Eisele mit seiner Frau von einem Spaziergang nach Hause kam, fand er die Türe verschlossen. Er nahm eine Leiter, um durch ein Fenster des Treppenaufgangs einzusteigen. Die Leiter kam jedoch ins Rutschen und Oberamtmann Eisele kam so schwer zu Fall, daß er blutüberströmt und bewußlos in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Manon Linders

Original-Roman von Marie Harling.

36) (Nachdruck verboten.)

„Der junge Mann gefällt mir nicht recht“, sagt Ada Gerland bedächtig, als Ludwig Kerfendrot außer Hörweite ist. „Er hat einen mir unangenehmen Zug im Gesicht.“

Manon zuckt leicht die Schultern. „Ich habe ihn nicht so genau angesehen, aber zudringlich scheint er zu sein, ich kann solche Menschen nicht leiden.“

Lilly ist anderer Ansicht: „Zudringlich ist wohl zu viel gesagt. Er sucht eben Ansehen, da er keine Gesellschaft zu haben scheint. Ein schöner Mann, das muß wohl jeder anerkennen. Wir gefällt er sehr. Aber er schien nur Augen für Manon zu haben. Wir anderen waren für ihn gar nicht da.“

„Ja, ja!“ fährt sie dann eifrig fort, „ich habe es schon bemerkt, wie er immer eine Gelegenheit sucht, sich Ihnen zu nähern. Erst gestern ist er Ihnen nachgeschlichen; nehmen Sie sich in Acht, man kommt leicht ins Gerede.“

Ada Gerland lacht von dem Thema abzukommen. Aufspringend nimmt sie Manon unter dem Arm. „Kommen Sie, wir wollen bummeln gehen!“

XI.

„Ach, wie ich mich auf den Ausflug freue!“ sagt Lilly Gerland, dieses Goldenstein soll ja eine herrliche Lage haben, und das Wetter ist heute ja schön!“

Sie steht vor dem Spiegel und bemüht sich, eine rote Schleife auf ihrem weißen Kleid zu befestigen.

„Ach, Lilly, dieses schreiende Rot steht dir ja gar nicht!“ bemerkt Ada Gerland, die Schwester mißbilligend betrachtend.

„Eines bitte ich mit aber heute aus, daß du dich nicht wieder von diesem Kerfendrot an der Nase herumführen läßt. Er sucht sich nur an Manon herumzudrängen, und macht sich über dich lustig, wenn du dir einbildest, er meine dich!“

Lilly wird zornrot, gereizt erwidert sie: „Hat die schöne Manon dich beauftragt, mir das zu sagen?“

„Sei doch nicht so abgeschmackt, Lilly“, verweist sie die Schwester geärgert, „du weißt so gut wie ich, daß Manon viel zu stolz ist, um über dergleichen zu sprechen. Sie ist überhaupt eine kühle, zurückhaltende Natur und du solltest dir an ihr ein Beispiel nehmen. Mache dich diese Leidenschaft für den Kerfendrot nicht blind und taub, du hättest längst bemerkt, daß er sich nur mit dir beschäftigt, um zu Manon zu gelangen. Ich hätte dir wahrhaftig mehr Stolz zugebracht. Sei vernünftig, Lilly, laß diesem Schürzenjäger nicht auch noch nach.“

Lilly macht ein Schmolli-mäulchen. „Wenn du nicht meine Schwester wärest, Ada, von der ich doch annehmen muß, sie meint es gut, so wären wir geschiedene Leute; denn du bist beleidigend. Ich laufe niemand nach.“

Ada schlingt schmeichelnd den Arm um die Schwester. „Mein Herzensschwesterchen bist du und mir viel zu schade für solch einen Menschen. Was soll auch Konrad sagen, wenn ihm seine Jugendgepielin untreu wird?“

Lilly erötet unter dem forschenden Blick. „Ach geh, Ada, der Konrad macht sich doch nichts aus mit kleinem Dummchen. Der sieht die kluge Ada lieber.“

Ada schüttelt den Kopf. „Du bist auf dem Holzwege, Lilly. Nun aber komm; es wird Zeit. Willst du nicht eine andere Schleife nehmen?“

Lilly schaut die Schwester mit schelmischem Lächeln an. „Wenn die rote Schleife mir nicht steht, umso besser für Konrad; da wird es dem jungen Herrn nicht einfallen, mich abspenstig zu machen.“

Arm in Arm gehen die Schwestern hinab. Draußen harret schon der offene, mit frischem Grün und Blumen geschmückte Wagen, der die kleine Gesellschaft zum Ziel bringen soll. Einige der jungen Herren aus der Pension haben bereits Platz genommen. Neben Manon, die bleich wie eine Blumenknospe aussieht, sitzt bereits Ludwig Kerfendrot im eleganten weißen Melanellana. Unter den etwas

aufgetrampelten Hosen schauen lila seidene Strümpfe hervor, der Schlips ist von gleicher Farbe, sogar das Band auf dem Hut zeigt übereinstimmend die gleiche Nuance. Recht wie ein Lebemann sieht er aus, herausfordernd schweifend seine Blicke zu Manon hinüber, die anscheinend für seine geschickte Eleganz kein Verhältniß hat.

Als er die beiden jungen Mädchen aus dem Hause treten sieht, winkt er ihnen lebhaft zu, auch Manon winkt eifrig, denn sie hat für die Damen Gerland Plätze reserviert, da auch Mama Gerland die Damen begleitet.

„Ich wäre heute gerne zu Hause geblieben bei Mutter“, erklärt Manon, als der Wagen sich endlich in Bewegung setzte, „aber Mutter behauptet, die Zeit würde ihr durchaus nicht zu lange werden.“

„Ihre Schwiegermutter ist eine seltsame Frau, liebe Manon“, meint Frau Gerland, „ich glaube, sie ist lieber allein, als in Gesellschaft. Sie muß einen unerträglichsten Gedankenteilnehmenden besitzen, denn sie sagt, sie langweilt sich nie. Ich wüßte nicht, was ich so einen ganzen Tag lang allein anfangen sollte.“

Manon lächelt. „Mutter liebt gern und viel; auch ist sie das Alleinsein gewohnt. Sie hat dahel auch wenig Gesellschaft, zumal in Hohenzollern, weil es da keine Gutsnachbarn gibt.“

Ludwig Kerfendrot hat Manon unausgesetzt angeblickt, jetzt äußert er lächelnd: „Und in solch ländlicher Einsamkeit wollen Sie Ihre Jugend und Schönheit vertrauen? Ihr Herr Gemahl ist ein Barbar, daß er das von Ihnen verlangt.“

Manon schaut verträumt vor sich hin. Sie denkt an den Mann, der so einsam in dem großen Hause weilt, was möchte er wohl am Abend, nach der Arbeit, beginnen?

„O, es ist doch schön in Hohenzollern“, Sie ahnen nicht, wie schön und gemüthlich es dort ist“, jagte sie leise, wie wenn sie nur mit sich selbst spräche, und etwas wie Schnulst klingt aus dem Ton ihrer Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Der englische Geschäftsträger bei Stresemann.

WTB. Berlin, 15. Sept. Im Anschluß an den Besuch des französischen Botschafters suchte heute vormittag der englische Geschäftsträger, Botschaftsrat Addison, den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, auf und überbrachte namens der englischen Regierung die Einladung zu der Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt.

Abwanderungsaufforderung an polnische Optanten. — Eine Gegenmaßnahme Deutschlands.

WTB. Berlin, 15. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute eine Aufforderung an 348 mit Namen aufgeführte polnische Optanten, das Gebiet des Deutschen Reiches bis spätestens zum 1. März 1926 zu verlassen.

Besprechungen zwischen Dr. Trendelenburg und Chaumet.

WTB. Paris, 15. Sept. Betabredungsgemäß haben Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Handelsminister Chaumet heute eine Besprechung darüber gehabt, auf welcher Grundlage die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen werden können. Nach der ersten Stellungnahme werden die Besprechungen morgen fortgesetzt.

Zahlungsschwierigkeiten im Berliner Textilhandel.

WTB. Berlin, 15. Sept. Ueber die Firma Gebüder Kari, Strumpf- und Wirkwaren in Berlin, ist nach dem „Konfessionär“ Konkursantrag gestellt worden. Nach dem vorläufigen Status stehen rund 140 000 Mark Aktiven rund 570 000 Mark Passiven gegenüber.

Ein neuer Stahl.

WTB. Berlin, 15. Sept. Die Deutsche Allgemeine Zeitung berichtet über die Ruhbarmachung einer Erfindung des in Berlin ansässigen Schweizers Boghardt durch den kürzlich verstorbenen Direktor der Berliner Aktiengesellschaft für Eisengießerei und Maschinenbau vorm. Freund, Dipl.-Ing. C. Jonas. Es handelt sich um einen neuen Stahl, der bei gleichen Festigkeitseigenschaften um 40 Prozent leichter und um 30 Prozent billiger als der gewöhnliche Stahl ist.

Neue Typhusepidemie in Pommern.

WTB. Uckermark, 16. Sept. Durch Schnitter in der vorigen Woche in die Arbeiterbaracken in Carpin die Ruhr und der Typhus eingeschleppt worden. Die Ruhrerkrankungen konnten schnell lokalisiert werden. Die Typhuserkrankungen griffen jedoch auf die Ortschaft Eggesin über. Bisher kamen in den beiden Dörfern ca. 20 Typhusfälle zum Ausdruck, davon zwei mit tödlichem Ausgang. In Eggesin wurden die Schulen auf behördliche Anordnung geschlossen und sämtliche öffentliche Luftbarkeiten verboten.

Mussolini und die Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt.

WTB. Genf, 15. Sept. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, dass Mussolini die Absicht hat, an der Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt teilzunehmen, falls er nicht durch unvorhergesehene Ereignisse noch daran verhindert werden sollte.

Prinz Georg von England in Japan.

WTB. Tokio, 16. Sept. Prinz Georg von England ist gestern hier eingetroffen.

Attentat gegen einen italienischen Gesandtschaftsattache.

WTB. Esch (Luxemburg), 15. September. Von unbekannter Seite wurden heute auf einen Attache der italienischen Gesandtschaft in Luxemburg mehrere Schüsse abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Es soll sich um ein kommunistisch-anarchistisches Attentat handeln.

Französischer Verwundetentransport aus Marokko.

WTB. Toulon, 16. Sept. Ein französisches Lazarettschiff mit 267 im Marokkokrieg Verwundeten ist hier eingetroffen. Es ist dies die dritte Reise, die das Schiff seit Anfang August unternommen hat.

Von einer Granate zertrümmert.

WTB. Verdun, 15. Sept. Bei der Suche nach Metallen in der Gegend des Forts Douaumont stieß ein mit einer Hand arbeitender mohamedanischer Arbeiter auf eine deutsche Granate. Diese explodierte und zertrümmerte ihn.

Chinesenauweisung aus Amerika.

WTB. New-York, 16. Sept. Die Behörden begannen mit einer Reihe von Razzien im Chinesenviertel, um blutigen Streitigkeiten zwischen sich einander bekämpfenden chinesischen Organisationen ein Ende zu machen. Etwa 600 Chinesen wurden während einer Nacht verhaftet, 134 wurden ausgewiesen, da sie den Boden Amerikas ohne Erlaubnis betreten haben.

Baumwollarbeiterstreik in Indien.

WTB. Bombay, 15. Sept. 30 000 Baumwollarbeiter sind wegen Herabsetzung der Löhne in einen Proteststreik getreten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altenkeiß.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt über „Ulsteins-Blatt der Hausfrau“ bei. Ulsteins-Blatt der Hausfrau ist das billigste große Frauen- und Familienblatt. Es bietet: Einfache, geschmackvolle Modelle zur Selbstschneiderei nach Ulsteins-Schnittmustern; großen hauswirtschaftlichen Teil, in dem alle Fragen für Küche, Haus und Garten erörtert werden; eine Rubrik: „Wer weiß Rat?“ zum Gedankenaustausch der Leserinnen; umfangreichen Unterhaltungsteil mit spannenden Romanen, Rätseln, Novellen, Skizzen und Humor.

Gedenktafel für Christian Wagner in Wornbronn. Als im August v. Js. das Grabmal für Christian Wagner in Wornbronn eingeweiht wurde, nahmen sich Freunde des Dichters vor, auch das Denkmal, in dem er geboren wurde und seit seinem Leben hindurch wohnte, mit einer Gedenktafel zu versehen. Diese Arbeit ist nunmehr zur Ausführung gekommen. Die Tafel, von Kunstmaler Heinrich Kießling entworfen und von der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen a. S. vortrefflich ausgeführt, ist in einer dem höchsten Maße angepassten Gestaltung und Umrahmung die Inschrift: „Geburtsort und Wohnort des Dichters Christian Wagner, geb. 5. August 1835, gest. 15. Februar 1919.“ Am 10. September wurde die Tafel über den beiden Herristen von Wagners Wohnung angebracht, die dauernd so erhalten werden soll, wie sie zu Wagners Lebzeiten gewesen.

Unwetter in Norditalien. In ganz Norditalien herrschten Gewitter mit Hagel und Schnee. Veratige Gewitter werden gemeldet aus Brescia, Mantua und Parma, wo die Temperatur auf 10 Grad sanken. In Piacenza, wo die umliegenden Berge mit Reuschnee bedeckt sind, wütete der Sturm besonders stark. An der nordwestlichen Meeresküste in der Umgebung von Rapallo hatte der Hagel und der Sturm die Weinberge, Obstbäume, Gemüsepflanzen sehr stark mitgenommen.

Verhaftung dreier Wechselläufer. Die Berliner Kriminalpolizei meldet, eine dreiköpfige Wechselläuferbande zu verhaften, in deren Besitz gefüllte und bereits abgegebene Briefe im Werte von fast einer halben Million gefunden wurden.

Aus dem Gerichtssaal.

Tübingen, 15. Sept. Vor dem Schöffengericht in Tübingen hatte sich der 25 Jahre alte, ledige Gerber Friedrich Maier von Nagold, der mit seinem 72jährigen Vater am 6. Juni ds. Js. zwischen Ebbauhen und Rohrdorf mit seinem Auto den 5 Jahre alten Sohn des Sonnenwirts Chr. Ottmer von Ebbauhen überfahren hatte, wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Antrag des Staatsanwalts, der hervorhob, daß Maier zu den rücksichtslosen Kraftwagenführern gehöre, lautete auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Die Verteidigung plädierte auf Freisprechung. Das Gericht konnte sich nicht vollständig von der Schuld des Angeklagten überzeugen, weshalb derselbe unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen wurde.

Handel und Verkehr

Alltägliche Berliner Devisenkurse vom 15. September

Table with columns: London (1 Wd. Sterl.), New York (1 Dollar), Amsterdam (100 Gulden), Brüssel (100 Francs), Paris (100 Francs), Schweden (100 Kronen), Wien (100 Schilling). Rows: Gold, Brief, Geld, Wrt.

Börse

Berliner Börse, 15. Sept. Die Börse eröffnete im allgemeinen im freundlichen Stimmung. Der höchste Wechselkurs gab den Rentenwert der auswärtigen Wechselkurse, andere Rentenwert der Vollkassa auf eine sich abnehmende Bestimmung anderer Rentenwert. Umstößend wirkte auch der Einbruch der Aktien, die bei der Eröffnung des Rentenwertes gehalten waren. Deutsche Rentenwert wanken meist 1 bis 2 Prozent gegen unten. Deutsche Rentenwert bestanden im allgemeinen ihren Kursstand. Goldfundsbriefe organisierten bis 1 Prozent. Die Umsätze des Börsenmarktes blieben unvorstellbar.

Frankfurter Börse, 15. Sept. Ansehnlich durch die bekannt gewordenen neueren Nachrichten über die Außenbeziehungen im Auslande, sowie über die Verhandlungen der deutsch-westfälischen Industrie, eröffnete die Börse wieder in lecher Stimmung. Die Spekulation zeigte sich etwas launisch, doch nahm das Geschäft einen ruhigen Verlauf, weil es an einer Beteiligung des Publikums vollkommen fehlte.

Breslauer Börse, 15. Sept. Die breslauer Börse war uneinheitlich bei leicht gestiegenen Umsätzen.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 15. Sept. Weizen märk. 212—216; Roggen märk. 192—196; Sommergerste 200—208; Wintergerste 174 bis 179; Hafer märk. 174—182; Mais loco Berlin 211—215; Weizenmehl 20—23,25; Roggenmehl 23,5—25,75; Weizenkleie 11,50; Haas 100. Brautreibsel. Rostenburg: Korn 28,75; Gersteweizen 11—12; Weizen 1,25—10; Weizen alt 12,25—12,50; Saatroggen 11—11,50; Roggen 10 bis 10,50; Gerste 10—12; Hafer neu 11—11,50; Hafer alt 12,50. — Neulingen: Weizen 13—15; Weizen 12—18,50; Hafer 10—12,50; Haferländer Dinkel 10—10,50; Roggen 10. — Ulm: Weizen 11,10—13,20; Rernen 12,70; Roggen 11; Gerste 11—11,75; Wintergerste 1,50; Hafer alt 12,50, neu 10,50—12. — pro Zentner.

Wärte

Karlshöher Schlachthofmarkt vom 14. Sept. Auftrieb und Preis: 84 Ochsen 50—65; 62 Bullen 50—64; 180 Kühe und Kälber 25—70; 20 Kälber 50—60; 1457 Schweine 60—100. Beste Sorte aber Kottg bedingt. Wirtstierland: Stierfleisch lebhaft, bei Großhändler aktiver Bedarf, Schweine und Kälber gedrückt. Schlachthofmarkt vom 15. Sept. Auftrieb: 116 Ochsen; 42 Bullen; 400 Jungkälber; 894 Jungkälber; 91 Kühe; 698 Kälber; 1150 Schweine, 21 Schafe; es notierten: Ochsen 1. Sorte 64—69; 2. 41—51; 3. 37—40; Bullen 1. 55—66, 2. 45—52, 3. 38—44; Jungkälber 1. 60—65; 2. 45—50, 3. 30—45; Kühe 1. 34—45, 2. 29—32, 3. 14—20; Kälber 1. 85—88, 2. 75—83, 3. 65—74; Schafe 85—88; Schweine 1. 65—102, 2. 58—100, 3. 44—60, 4. 30—40; Säuen 75—95. Verkauf: Großvieh langsam, Miederhand; Kälber und Schweine lebhaft. Schweinefleisch, Dörrfleisch: Milchschmelze 35—40; Käse 70—140. — Rindfleisch z. T.: Milchschmelze 35—36; Käse 70—140. — Rindfleisch: Rindfleisch 35—40; Käse 70—80. — Basileum: Rindfleisch 35—40; Käse 70—80. — das Stück.

Altenkeiß, 16. Sept. (Rindmarkt.) Dem gestrigen Viehmarkt waren zugetrudelt: 30 Paar Ochsen, 25 Stück Kühe, 23 Kälber, 15 Stück Jungvieh. Es galten: Ochsen Paar 800—1600. K., Kühe 400—800. K.; Kälberinnen 450—700. K.; Jungvieh 180—300. K.; Handel gedrückt. — Dem Schweinemarkt waren zugetrudelt: 91 Paar Rindfleisch, Preis pro Paar 160—200. K., 123 Paar Milchschmelze, Preis pro Paar 60—90. K.; Handel lebhaft. — Der Rindfleischmarkt war von auswärtigen Händlern sehr gut besucht.

Forzheimer Schlachthofmarkt vom 14. Sept. Auftrieb: 26 Ochsen (unverkauft 2), 8 Kühe (0), 45 Rinder (10), 10 Ferkel (1), 7 Kälber (0), 12 Schafe (0), 242 Schweine (7). Marktverlauf: Schweine mittelmäßig, sonst langsam. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 62—66, Rinder 1. 65—68, Ochsen und Rinder 2. 56—58, Kühe 30—40, Ferkel 58—62, Kälber 85—90, Schweine 96—102.

Wahrscheinliches Wetter.

Der bisher im Westen befindliche Hochdruck hat sich ostwärts ausgebreitet und befindet sich jetzt über ganz Mitteleuropa und beherrscht die Wetterlage. Unter jenem Einfluss ist für Donnerstag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Reihlingen OA. Rottweil, 15. Sept. (Streit.) Seit gestern befinden sich sämtliche Arbeiter der Firma Gebr. Hesse in, Fahrradfabrik, im Streik, weil die Firma sich weigert, die neuen Lohnabmachungen für die Uhrindustrie und die verwandten Industrien des Schwarzwalds anzuerkennen. Es kommen 120 Leute in Frage.

Niedlingen, 15. Sept. (Opfer des Sports.) Der 52 J. alte Schneidermeister Held nahm als Sachverständiger an einem Wettspiel im Sportwettbewerb zwischen den Turnvereinen Mühsaufen und Niedlingen teil. Held wollte eine Entfernungsabnahme, als ihm ein durch den Wind abgelenkter Speer den Fuß unter dem Knie durchbohrte. Es trat im Verlaufe Wundstarrkrampf ein und der brave Mann, Vater von vier Kindern, konnte nicht mehr gerettet werden. Den Schützen trifft keine Schuld.

Reckenberg, 15. Sept. (Eine Ehrung.) Vor kurzem hat Forstmeister Schleicher seinen 60. Geburtstag gefeiert. Die Gemeinde Nagstätt hat dem Jubililar ihren besonderen Dank „für die zielbewusste und aufopferungsvolle Arbeit in 14jähriger Tätigkeit in den Nagstätt Gemeindeväldungen“ dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie ein Waldstück „Schleicherhau“ benannten.

Ehlingen, 15. Sept. (Der tägliche Unfug.) Am Sonntag verlor ein 19 Jahre alter Kaufmann von Overtürkheim in einem bereits im Anfahren begr. einen Straßenbahnwagen hineinzufringen, kam aber zu Fall und blieb an der aufgestellten Straßenabsperrung hängen. Dadurch wurde er einige Meter geschleift. Er erlitt schwere innere Verletzungen.

Wiesentheid OA. Geislingen, 15. Sept. (Der Fabrikbrand.) In dem Wohn- und Fabrikgebäude von Gottlob Dannebaum in der Sonnenbergstraße war, wie schon kurz berichtet, Feuer ausgebrochen, das sich rasend verbreitete und in wenigen Stunden das ganze Anwesen in Asche legte. Unter gefährlicher Mähe wurden ein Haß Benzol und ein solches mit Schmieröl noch aus dem brennenden Zoftraum geholt, während ein nasses Betongemäuer nach mehrere Jähren mit Zerkulod und Benzol barg. e durch kräftiges Besprühen glücklicherweise nicht zum Explodieren kamen. Der Eigentümer und seine Angehörigen waren nicht zu Hause und außer der Gasse konnte nichts gerettet werden, so daß sämtliches Mobiliar dem Element zum Opfer fiel. In dem Meinen, aber sehr regen Betrieb — Korsettmaschinenfabrik — waren 28 Arbeiter beschäftigt, die nun ebenfalls längere Zeit arbeitslos sind.

Kirchhausen OA. Heilsbrunn, 15. Sept. (Das „Mäusen“ zentiert sich.) Durch das überaus heftige Auftreten der Feldmäuse, die auf hiesiger Markung, insbesondere an Kartoffeln schon großen Schaden angerichtet haben, sah sich die Gemeindeverwaltung veranlaßt, die Mäuse durch Bohren fangen zu lassen. In der vergangenen Woche wurden nicht weniger als 41 000 Stück abgetötet. Ein Landwirt hat an einem Tag 1600 und am andern Tag 1200 Stück gefangen.

Havensburg, 15. Sept. (Tagung des Bundes für Heimatkunde.) Am Samstag und Sonntag fand hier eine Tagung des Bundes für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern statt, die zahlreich besucht war. Bei der Hauptversammlung begrüßten der Bundesvorsitzende, Graf Konrad von Degenfeld und Oberbürgermeister Ranig die Erschienenen. Oberregierungsrat Verth-Havensburg sprach in einem Lichtbildvortrag über die Verarmung der Pflanzenwelt Oberschwabens, Dr. R. Schmidt gab einen Überblick über die hauptsächlichsten Baudenkmäler des Bezirks. Der Sonntag wurde zu einem Ausflug nach Wangen i. A. verwendet.

Rezesheim, 15. Sept. (Scheitern als Todesurteil.) Im Kallmet „Härtsfeldwerke“ ist der 40 Jahre alte Arbeiter Josef Böf von Rezesheim, Leber eines kleinen landwirtschaftlichen Anwesens, auf traurige Weise ums Leben gekommen. Durch das Herabstürzen eines Felsstückes im Steinbruch wurde der äußerlich gesunde Mann, der auch lange den Feldzug mitmachte, wahrscheinlich in augenblicklicher Befürchtung der drohenden Gefahr, so erschreckt, daß er einen Schlaganfall erlitt.

Jonz, 15. Sept. (Tot aufgefunden.) Der Führer des Postautos Jonz-Hergah-Wangen fand zwischen Jonz und Eglofs ein Auto, dessen einziger Insasse tot war. Es handelte sich um den Großgewerksbesitzer Stiefenhofer von Eglofs, der kurz zuvor in seiner Weinwirtschaft in Jonz verstarb.

Buntes Allerlei.

Drei Kinder in einem brennenden Hause umgekommen. In Rathewalde in der sächsischen Schweiz brannte ein Haus nieder. Drei Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren sind in den Flammen umgekommen. Wahrscheinlich haben die Kinder mit Hundsbolzen gespielt.

Ein Raubüberfall in Berlin. Ein Raubüberfall wurde mittags kurz nach 12 Uhr in dem Hause unter den Linden in Berlin von drei Männern auf den 77 Jahre alten Postboten des Postgeschäftes Theodor Fuhrmann verübt. Dem alten Mann wurden die 25 000 Mark, die er von der Seehandlung abgeholt hatte, aus die Tasche gerissen. Es gelang, den Haupttäter, einen italienischen Kaufmann Gioianni Santaceli zu verhaften. Die 25 000 Mark wurden bei Santaceli in der Tasche gefunden.

Vater und Sohn lebendig verbrannt. Auf dem Kirchhof des Ortes Capriano bei Brescia, wo ein Uhrmacher mit seinem Sohn die Turmuhr reinigte, ließ der Knabe eine brennende Kerze in einen Benzinfäß fallen. Vater und Sohn fanden im Ru in Flammen und kürzten als lebendige Fackeln die Kirchhofstreppe hinab.

Oben einer Fleischvergiftung. Nach einer Meldung der Gesundheitspolizei erkrankten in Barmen-Kittersbauhen mehrere Personen nach dem Genuß von Hackfleisch unter Vergiftungserscheinungen. Vier Personen wurden ins Krankenhaus eingeliefert, von denen eine Frau inzwischen gestorben ist.

Empfehle ausnahmschönes
Weiss- und Brotmehl
 sowie
Futtermehl und Kleie
 zu herabgesetzten Preisen

Wurster z. Baiermühle.
 Altensteig.

**Bestellungen für
 Mostobst**

nimmt entgegen
August Schaal, Kohlenhandlung.

**00 Auszugsmehl
 Spezial 0 Mehl
 Brotmehl, Mais
 Maismehl, Futtermehle
 Kleie**
 empfiehlt preiswert

Friedrich Wößner,
 Altensteig.

Altensteig.

Von eingetroffenen Sendungen empfehle:
 echt Schweizer Emmenthaler
 bayer. Halb-Emmenthaler
 Holländer Edamer Käse
 Wachter Romadour-Käse
 Ia. 20% Allgäuer Stangen-Käse
 in Kisten à 30 Pfund und Kartons à 10 Pfund
 zu den billigsten Tagespreisen
 feinste Allgäuer Tafelbutter
 1 Pfund Mk. 2.40.

Chr. Burghard jr.

Bez.-Körperschaftsbe-
 amten- u. Ortsvorsteher-
 Vereinigung Nagold.

Nächste
Zusammenkunft

am Samstag, den 19. Sept.,
 mittags 1 Uhr im Anker
 in Simmersfeld.

Tagesordnung:

1. Entwurf eines Bauand-
 gesehes,
2. Verschiedenes,
3. Geschichtliches über Sim-
 mersfeld.

Abfahrt mit Postauto ab
 Altensteig 10.15 Uhr. Auch
 die Damen sind freundlichst
 eingeladen. Für Mittagessen
 und Rückfahrt wird gesorgt.
 Wer an der Zusammenkunft
 teilnimmt, wolle dies aber
 mir umgehend mitteilen.

Zahlreiche Beteiligung mit
 Damen wird erwartet.

Baier.

Bestellungen auf
 Ia.

Silberkraut

nimmt entgegen

Konsum- und Spar-
 verein Nagold u. Umg.
 e. G. m. b. H.

600-800 Mt.

werden gegen gute Sicher-
 heit aufzunehmen gesucht.
 Von wem? — sagt die
 Geschäftsstelle ds. Bl.

**Wander-
 Balsam**
 Kuris Drachmiller
 Ist u. bleibt
 der Beste.
 Dieser Bach-
 salben ist
 bewährt
 und ist
 in den Apothe-
 ken zu
 Nagold, Plätz-
 grafenweiler.

Am Donnerstag Vormit-
 tag von 9 Uhr ab sind beim
 Bad in Altensteig gute
 gelbfleischige

Früh-Kartoffeln

zu haben

Martin Hauser, Mönhardt.

Neuweiler.

Eine junge, 35 Wochen
 trüchtige



hat zu verkaufen

Georg Seeger, Bäcker.

Walddorf.

Eine starke, 38 Wochen
 trüchtige



gewöhnt, verkauft

Johannes Kübler.

Oberweiler.

Verkaufe am Donnerstag,
 17. September einen Wurf
 verschnittene



ans Fressen gewöhnt

Karl Gauß.

Fünfbronn.

Verkaufe am Donnerstag
 einen Wurf schöne



ans Fressen gewöhnt

Ehr. Bauer.

Hundeflöhe, Bettflöhe,
 Geflügelungeziefer,
 Blattläuse, Ameisen,
 tötet man sofort mit

Juckstin

Zu haben

Schwarzwald-Drogerie.

Ostorbene.

Freudenstadt: Wilhelmine
 Dötting, geb. Bacher,
 60 J.



Ich tausche wieder jeden Posten
 sämtlicher gesunder und gut ge-
 reinigter

Oelisaaten

sofort bei Uebergabe gegen
 das entsprechende Oel ein. Ganz
 besonders mache ich auf mein be-
 kanntes

**ff. raffiniertes und destilliertes
 Speise-Neßöl**

aufmerksam. Dieses und auch mein
 Rohöl sind ganz unübertroffen,
 kristallklar und garantiert frei von
 jedem Nebengeschmack.

Geschäftszeiten: 8-12 Uhr vorm.
 und 2-5 Uhr nachm.

Alfr. Reclam Nagold

Fernsprecher 101.

Calwer Wolldecken

in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.

Halbwollene Decke mit Bordüre

Mk. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—

Halbwollene Jacquarddecke

Mk. 15.—, 18.50, 24.—

Wollene Jacquarddecke

Mk. 36.—, 40.—, 45.—

Kamelhaardecke

Mk. 18.—, 18.80, 29.—, 37.50,

47.—, 58.—, 70.—, 77.—

Pferbedecke

Mk. 20.50

Paul Rächle, am Markt Calw.

Wer nicht inseriert, verliert!

Um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern,
 gebe ich **noch einige Tage** auf sämtliche Waren einen

Rabatt von 20 Prozent

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung und bei Käufen von Mark 5.— ab gewährt.
 Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. Umtausch findet nicht statt. Schriftl. Bestel-
 lungen können nicht erledigt werden. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Paul Rächle, am Markt, Calw.

Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren, Bettbarchent, Bettfedern, Schürzen, Wäsche, Wolldecken, Trikotwaren, Vorhangstoffe, Herrenanzugstoffe, fertige Herren- und
 Knabenkleidung, Küblers gekr. Anzüge, Damenwindjacken, Kinderwindjacken, Herrenwindjacken, Sportanzüge, Sportosen, Gummimäntel, Ledermäntel, Pelzerinnen